

„Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen.

Habe ich dort einen Platz gefunden, werde ich immer bei euch sein.“

(Antoine de Saint-Exupéry)

Liebe Lesenden!

Die Autorin **Zsuzsa Bánk** schildert in ihrem Roman **"Sterben im Sommer"** autobiographisch vom Verlust des Vaters und der Trauer. Der schmerzhaft Abschied vom Vater beginnt mit seiner Diagnose. Sie lässt sie ein letztes Mal gemeinsam an den geliebten Balaton reisen. Die Eltern hatten dem Heimatland Ungarn 1956 verlassen. Auf der Flucht haben sie sich kennengelernt. Doch die Reise ins Herkunftsland des Vaters muss wegen der Erkrankung vorzeitig abgebrochen werden. Wegen seiner Krankheit und durch eine schlagartige Verschlechterung seines Zustandes kann er erst nach mehreren Zwischenaufenthalten in anderen Kliniken in seine deutsche Wahlheimat verlegt werden. Dort findet sein Leben sein Ende. Sie erzählt vom Verdrängen, vom Aktivwerden, dem Mutmachen und schließlich dem Annehmen und Abschiednehmen. Die Autorin lässt uns teilhaben an ihren Gefühlen. Sie muss lernen, los zu lassen. Die Autorin setzt ihrem Vater in diesem Erinnerungsbuch ein literarisches Denkmal. Dabei erzählt das Buch ebenso viel von ihr selbst, von ihrer eigenen Trauer, ihrem Groll gegen den Tod. Der Kontrollverlust und die Ohnmacht machen sie wütend. Der Verlust deckt vieles der Persönlichkeit auf und lässt hinterfragen. Ein Roman über die Kraft der Herkunft, der Trauer und des Wachsens auf anderem Boden.

Obwohl es sich um ein trauriges Buch mit schwerer Kost handelt, ist es für mich auch ein Buch, das Mut macht und von Zuversicht und Hoffnung handelt. Die schmerzlichen Erinnerungen sowie die hinterlassenen Lücken werden in diesem autobiographischen Buch durch eine sensible Sprache erzählt. Die hier niedergeschriebenen Gedanken können Trost und Hilfe sein. Zumindest sind sie bei der Änderung des Blickwinkels behilflich. Es ist für mich ein Buch, an das ich mich lange erinnern werde und gerne empfehle.

Mit herzlichen Grüßen,

Monika Hesse-Haake

Monika Hesse-Haake